

Vorwort

Viel Lob und Anerkennung für die Mitglieder der Gemeinschaften des geweihten Lebens gab es am 1. Februar 2007 bei einem Zukunftsgespräch in Würzburg: 25 Bischöfe diskutierten mit Vertretern der Ordensgemeinschaften und Säkularinstitute. Deutlich wurde, dass die Lebensform „Ordensleben“ in Deutschland in einem Umbruch steckt. Eine der Kernaussagen eines „Wortes der Bischöfe“, dass in Würzburg unter dem Titel „Gemeinsam dem Evangelium dienen“ vorgestellt wurde, ist, die Zukunft des Ordenslebens in Deutschland werde einfacher, ungesicherter und kreativer sein müssen. Die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, thematisieren verschiedene Artikel in dieser Ausgabe der Ordenskorrespondenz: Gleich zu Beginn appelliert DOK-Generalsekretär P. Rüdiger Kiefer SAC an den Mut zu neuen Aufbrüchen in den Gemeinschaften. Anhand sehr konkreter Beispiele zeigt er, wie Ordensgemeinschaften - trotz häufig angespannter Situation - Wege in die Zukunft suchen und finden können.

Unmittelbaren Bezug zur Alltagswelt in den Ordensgemeinschaften hat der Artikel von P. Bertram Dickerhof SJ über einen Gemeinschaftstag zum Thema „Generationenkonflikt“: Er zeigt, wie das spannende Verhältnis zwischen den Generationen als solches bewusst wahrgenommen werden kann. Geschieht dies, können wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vielleicht anders vorgenommen werden.

Anlässlich der Heiligsprechung von Angela Merici vor 200 Jahren werfen Ursulinen aus Bornheim, Straubing und Dingelstädt im Artikel „Folgt dem Geist“ einen Blick auf die bleibende - oder vielleicht wieder ganz neue - Aktualität des Charismas der Gründerin des Ursulinenordens. Auch sie nutzen den Rückblick zu einem realistischen Blick nach vorn: Ordensleben aus dem Geist der hl. Angela

wird in Deutschland in Zukunft nicht mehr in großen Kommunitäten stattfinden. Wohl aber ist es möglich, dass es statt dessen „vielerorts kleine, lebendige geistliche Zellen von Schwestern gibt, die als Sauerteig wirken, die ausstrahlen und miteinander als Netzwerk verbunden sind“ (Sr. Brigitte Werr OSU).

Wie unabdingbar Wandel und Weiterentwicklung zu allen Zeiten war und ist, ruft nicht zuletzt der Artikel „Regel oder Leben - die Franziskusregel“ von Cornelius Bohl OFM in Erinnerung. Eine der wichtigsten Fragen im Blick auf das Ordensleben heute und in Zukunft sei: „Hilft mir mein Ordensleben, menschlich und im Glauben zu wachsen, und zwar nicht nur in dem begrenzten Zeitraum der Grundausbildung, sondern mein ganzes Leben hindurch?“ Die dynamische und kreative Kraft der Franziskusregel lade zu solchem ständigen Wachstum ein.

Der Dokumentationsteil dieser Ausgabe widmet sich Themen der DKMR-Tagung, die vom 28. bis 30. Juni 2006 in Würzburg (Himmelsporten) stattfand. Unterschiedliche Modelle und Formen christlichen Gemeindelebens in verschiedenen Regionen der Welt und Möglichkeiten, von einander zu lernen, beschäftigten die Teilnehmer. Es wurde deutlich, dass Mission und Verkündigung des Evangeliums längst keine Einbahnstraße aus Europa nach Asien, Afrika und Lateinamerika mehr ist; vielmehr wird sie zunehmend zu einem wechselseitigen Austausch in der Kirche auf der ganzen Welt. Ein Projekt aus dem Bistum Limburg („SPRING“) und AsIPA, ein Modell Kleiner christlicher Gemeinschaften, werden in diesem Heft vorgestellt.

Arnulf Salmen